

Es genügt einen Blick zu werfen auf die sozialen und politischen Erklärungen, von denen fast alle Länder erfüllt sind, einen Blick zu werfen auf die trübseligen Erklärungen, die sich in den internationalen Beziehungen auch eng befreundeter Staaten ergeben haben und sie nur die Enttäuschung über Krieg oder Frieden stellen, um zu erkennen, welchen Weg uns die Aufgabe, das neue Deutschland in der kurzen Zeit seit der Machtübernahme durch den Führer des Nationalsozialismus zurückgelegt hat. Niemand wird bezweifeln wollen, daß Deutschland seit zweieinhalb Jahren eine andere Stellung in der Welt einnimmt, als vorher. So hin der Überzeugung, daß niemand in der Welt unser Reich mehr angreifen kann." Diese stolzen Sätze bestimmen die heutige Stellung des Deutschen Reiches in der europäischen und internationalen Politik. Es wäre nicht möglich gewesen, diese Leistung durch einfache Staatsakte zu vollbringen, wenn ihnen nicht vorher das Werk nationaler Erziehung durch die Bewegung und ihren Führer vorausgegangen wäre. Er lie hat in den mühen Waffsen des Volkes das Verständnis dafür wieder gewekt, daß nicht nur die Freiheit und Unabhangigkeit, sondern auch das soziale Glück eines Volkes von seiner Fähigkeit abhängt, seinen Bestand mit eigenen Kräften und mit seinem eigenen Mannedumut zu verteidigen. Die Fortführung dieser Erziehung zu einem Volk von Männern ist deswegen das große Problem der deutschen Staatsführung. Gerade an diesem Punkte verlangt die Verständnislosigkeit oder Böswilligkeit des Auslandes am meisten. Ein beliebiger Senator hat dieser Tage im Auswärtigen Ausschuss des Senats die Frage, ob und wann das neue Deutschland seine Nachbarn mit Krieg überziehen werde, davon abhängig sein lassen, ob es ihm gelingt, das nötige Geld für diesen Krieg aufzutreiben. Welch eine armelige und spießbürgerliche Beurteilung des deutschen Vorgangs und welche Verleumdung des verantwortlichen Führers, der seine Berufung aus den tiefsten ethischen Quellen schöpft und sein Ziel nur in der Sicherheit und der friedlichen Wohlfahrt des deutschen Volkes sieht. Freilich, wer nur in geschichtlichen Analogien zu denken vermag und nicht weiß, daß Kaiserreiche und Kaiserdynastien in unserer Welt noch weniger Bestand haben können als früher, der wird es auch nie ganz begreifen können, daß man ein Volk von Männern auch schmähen kann, um ganz anderer, weil in die Zukunft reichender Ziele willen.



### Australischer Ministerbesuch in Berlin.

Informatorische Besprechungen über einen Handelsvertrag.  
Berlin, 12. Aug. Sir Henry Gulleit, Minister ohne Portefeuille im australischen Kabinett und mit der Führung von Handelsvertragsverhandlungen beauftragt, ist am 10. August in Begleitung hoher Beamter aus dem australischen Handelsministerium und der Zollverwaltung hier eingetroffen. Im Anschluß an einen längeren Aufenthalt in London befindet sich Sir Henry Gulleit auf einer Rundreise durch verschiedene europäische Staaten, mit denen Australien Handelsverträge abschließen beabsichtigt. Sein heutiger Aufenthalt hat den Zweck, mit den Berliner Regierungsstellen die Möglichkeit eines deutsch-australischen Handelsvertrages informatorisch zu besprechen.

### Finnländisch-polnische Abereinstimmung.

Abgleich der Besprechungen Wels in Sessingfors.

Sessingfors, 13. Aug. Die finnländische Regierung hat nach der Abreise des polnischen Außenministers eine amtliche Mitteilung über die Beziehungen mit Oberst Wed. veröffentlicht, in der die völlige Übereinstimmung zwischen Finnland und Polen in allen beide Länder angehenden Fragen festgestellt wird.

### Besserung der Streiklage in New York.

Wiederaufnahme der Arbeit.

New York, 13. Aug. Die für Montag erwartete Ausdehnung des Streiks der Notstandsarbeiter ist ausgeblieben. Vielmehr hat die große Mehrzahl der Streikenden gestern die Arbeit wieder aufgenommen. Der Kongressrat des amerikanischen Gewerkschaftsbundes hat empfohlen, daß alle Baupläne auf Grund des Arbeitsbeschaffungsprogramms des Bundesamts für öffentliche Arbeiten übertragen werden müßten, um Streiks der Notstandsarbeiter in anderen Bundesstaaten vorzubeugen.  
Das Bundesamt für öffentliche Arbeiten zahlt die ortsüblichen Löhne.

## Staatstreu und völkstreu.

Die Gründungsfeiern der deutsch-pfälzischen Gemeinde Neu-Verbas in der Pfalz.

### Eine Ansprache des Reichskommissars Bördel.

Belgrad, 12. Aug. Die deutsch-pfälzische Gemeinde Neu-Verbas in der Pfalz feierte am Samstag und Sonntag den 150. Jahrestag ihrer Gründung. Zur Feier hatten sich mehrere Tausende deutscher Völkgenossen aus Jugoslawien und umgekehrt hundert Pfälzer aus dem Reich eingefunden. Unter ihnen befand sich auch der Reichskommissar Gauleiter Bördel, der als Bräutigam an der Reise teilnahm. Auf der Fahrt nach Verbas, die durch mehrere deutsche Gemeinden führte, wurde Bördel herzlich begrüßt. Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten in Verbas standen am Sonntag ein Dankgottesdienst und eine große Festversammlung. Dabei hielt der deutsche Abgeordnete Dr. Kraft die Festrede, in der er einen geistlichen Überblick über den

Verdengang der Siedlung gab und den politischen Grundgedanken der deutschen Volksgruppe in Jugoslawien „Staatstreu und völkstreu“ behandelte. Infolge des kühnen Verlangens der Selbstverwaltung mußte auch Gauleiter Bördel, der schon vorher beim Empfang in Verbas gesprochen hatte, noch einmal das Wort nehmen. Er gab der Versammlung ein Bild des neuen freischaffenden Deutschlands und seiner Bereitschaft zur freundschaftlichen Zusammenarbeit mit allen Völkern. Er wies auch auf die unbedingte Treue und Ergebenheit der deutschen Volksgruppe in Jugoslawien gegenüber ihrem Staat hin, die mit der geistlichen Verbundenheit mit dem Mutterlande Hand in Hand gehe. Seine Rede, die wiederholt von stürmischen Beifall unterbrochen wurde, klang in einem Appell zur Einheit der Deutschen Jugoslawiens aus. Den Abschluß des Heimatfestes bildete ein Trachtenfest.

## Vorschlag Edens für eine Revision kolonialen Besitzstandes?

Gegen Kriegsverzicht Italiens.

London, 13. Aug. In einem Aufsatz über die bevorstehende Pariser Dreierkonferenz erwähnt der diplomatische Mitarbeiter der „Morning Post“ Gerüchte, daß Eden vielleicht sogar bereit sein werde, eine Revision kolonialen Besitzstandes zu erörtern, falls Italien sich verpflichtet, nicht zum Kriege zu scheitern. Auf jeden Fall werde die britische Regierung eine gewaltige Anstrengung machen, um die italienischen Wünsche zu befriedigen. Die Ausfahrten würden besser sein, wenn nicht militärische Operationen, sei es auch nur in beschränktem Ausmaß, jetzt geradezu eine Notwendigkeit für Italien geworden wären, wenn es sein Ansehen im Ausland aufrecht erhalten und seine militärischen Vorbereitungen im Innern rechtfertigen wollte.

### Die Vorbesprechungen zur Dreierkonferenz.

Paris, 13. Aug. Der Dreierkonferenz, die am 16. August in Paris beginnen soll, werden nach einige wichtige Besprechungen vorausgehen. So wird Staatsminister Eden, der am Dienstag nach Paris kommt, im Laufe des Mittwochs mit Ministerpräsident Laval zusammentreffen. Baron Aloisi wird Donnerstagmorgen in Paris erwartet und am gleichen Tage Besprechungen mit Laval haben. Die diplomatischen Vorberhandlungen scheinen noch nicht soweit gediehen zu sein, daß ein Einigungsprogramm bereits festgelegt werden können. Mit Bestimmtheit stellt man jedoch in diplomatischen Kreisen eine leichte Entspannung fest, die in den britischen und italienischen Pressekommentaren über Eden gefunden hat und nimmt mit Interesse von den letzten Erklärungen des Regens Kenntnis. Man glaubt, in allen beteiligten Hauptstädten einen Willen zum Verhandeln sehen zu können, der am Vorabend einer heißen Aussprache zur Verbesserung der Stimmung beiträgt.

Die Dreierkonferenz wird, wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, nach ihrer ersten Vollversammlung am Freitag ihre Arbeiten vor allem in der Form von Einzelbesprechungen durchführen. Eine Schlussfolgerung soll dann die Ergebnisse schlußfassen. Über die Dauer der Besprechungen sind keine Mutmaßungen möglich. Man unterbreitet, daß die Aufgabe Laval's vor allem in der Vermittlung bestehen wird. Frankreich habe nur den einen Wunsch, daß die zwischen Großbritannien und Italien erwachsenen Meinungsverschiedenheiten verschwinden möchten und daß es zu einer völligen Einigung mit diesen beiden Staaten kommen möchte, wie sie auch für Abyssinien annehmbar sei und die das gute Einvernehmen zwischen Rom und Addis Abeba wiederherstelle.

## Haile Selassie appelliert an die „Genfer Gerechtigkeit“.

Der Kaiser von Abyssinien vor dem Kronrat.

### Kein Verzicht auf Souveränität und Unabhängigkeit.

Addis Abeba, 12. Aug. Kaiser Haile Selassie hielt am Montag vor dem Kronrat eine längere Rede, in der er einleitend über den inneren Aufbau des Staates sprach und betonte, daß das heutige Abyssinien aus eigener Arbeit und Kraft entstanden sei. Abyssinien habe die gleiche Lebensberechtigung wie andere Völker.

Der Kaiser schilderte chronologisch den Streit mit Italien und unterließ, daß die Schwierigkeiten des Lebensverhaltens und der Behandlung durch das Völkerrecht insbesondere im Hinblick auf den Justizfall von Wal-Hal erheblich größer geworden seien. Trotzdem dürfe auch heute die Hoffnung nicht aufgegeben werden, daß zum 4. September eine friedliche Regelung gefunden wird. Ferner sei auch mit einem Erfolg der Verhandlungen in Paris zu rechnen.

Der Kaiser fuhr dann fort: Wir setzen Vertrauen in die Mitglieder des Kronrates des Völkerbundes, ob sie groß oder klein sind. Es ist an ihnen, in jeder Stunde einen Beitrag zur Gerechtigkeit und Wahrheit zu liefern.

Nach dem Weltkrieg begann der Aufbau des Friedens. Jetzt brach ein Krieg, dessen Folgen vielleicht die ganze Welt spüren wird. Warum bitten wir Gott, daß die Nationen Mittel finden, den Krieg zu verhindern. Abyssinien hat den festen Willen gezeigt, gleich anderen Ländern sein Land fortschrittlich aufzubauen und weiter zu zivilisieren. Deshalb ist Abyssinien seitenschlossen, am Frieden festzuhalten. Jeder kann das nur mit den Mitteln erreichen, die ihm zur Verfügung stehen. Wir sind von der Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit allen Nationen ohne Unterschied der Rasse und Religion, die lokal uns gegenüberstehen, überzeugt. Abyssinien hält Frieden und Ordnung im Innern und wird nicht als seine Unabhängigkeit und Souveränität aufgeben.

Rom Völkerverbund erwartet es Gerechtigkeit und Gleichberechtigung wie alle anderen Nationen, die zum Frieden

beitragen. Sollten die Verhandlungen des 16. August um des 4. September, bei denen Abyssinien seine ganze Hoffnung auf England und Frankreich setzt, keinen Erfolg haben, und sollte das Unheil eines Krieges über Abyssinien bedrohen, so wird Abyssinien, sein Kaiser, sein Volk, bis zum letzten Blutstropfen kämpfen, unterstützt von den natürlichen Hülfen, den Festungen der Natur, den Bergen und Wäldern, die Gott ihnen gegeben hat.

### Unterredung Mussolinis mit dem französischen Botschafter.

Rom, 13. Aug. Mussolini empfing am Montag den französischen Botschafter in Rom, Chamberlain, zu einer längeren Besprechung, der im Hinblick auf die in den Wochen in Paris beginnende Dreierkonferenz über den italienisch-abessinischen Konflikt große Bedeutung beigemessen wird. Der mit der Vertretung der italienischen Interessen betraute Botschafter Mussolinis, Baron Aloisi, hat bereits Rom verlassen, um für einige Tage sich in Livorno zu erholen, bevor er die Reise nach Paris antritt.

### Englischer Oberst auf abessinischen Verwaltungsposten berufen.

London, 13. Aug. „Daily Telegraph“ meldet aus Addis Abeba: Ein hier noch unbekannter britischer Staatsangehöriger Oberst Sandford hat einen Posten in der abessinischen Verwaltung erhalten. Er ist zum Berater der Viceroy in Addis Abeba ernannt worden. Der Viceroy liegt nördlich des Rubold-Sees an der Stelle, wo Kongo und der ägyptische Sudan aneinander grenzen. Es wird erwartet, daß die Ernennung auf die Absicht der abessinischen Regierung zurückzuführen sei, verbesserte Methoden bei der Verwaltung der Provinzen anzuwenden.

### Sicherstellung der Truppentransporte nach Ostafrika.

Rom, 12. Aug. Der außerordentliche Bedarf an Transportschiffen für die Truppentransporte nach Ostafrika hat die italienischen Schiffsfahrtslinien sehr verzögert, noch weitere Personendampfer aus der regelmäßigen Diensten zu ziehen und sie ausschließlich für Verladungen nach den italienischen Afrika kolonien bereitzustellen.

In den ersten Septembertagen werden die für sich in Transportschiffen umgebauten Personendampfer „Albatros“ und „Comandante“ erstmals nach Ostafrika gehen. In Suez und Suesen die beiden Truppentransportschiffe „Argentina“ und „Duca degli Abruzzi“ aus Ostafrika zurückgeführt zu 3000 Soldaten und 10000 Soldaten an Bord.

Im Golf von Neapel liegen zurzeit weitere vier Schiffe zur Ausfahrt bereit, darunter „Merano“, die morgen mit Material und 420 Mann in See geht, und „Ganges“, die in kurzer Frist mit 38 Offizieren und 2666 Soldaten an Bord den Weg nach den italienischen Kolonien antreten soll. Die italienische Flottenbasis Buba Kap, die im Golf von Aden liegt, ist jetzt durch eine große Anzahl von Lastkraftwagen mit der Hauptstadt Mogadischio verbunden. Dadurch wird die Materialversorgung von Ostafrika nach Ostafrika in der letzten sicherer, in denen der Monsun weht und der Hafen von Mogadischio nur schwer angelaufen werden kann.

### Hospitalschiffe fahren zurück.

Von den 13. Aug. Wie die „Times“ aus Alexandria meldet, nehmen die italienischen Truppentransporte durch den Suezkanal nach Eritrea ihren Fortgang. Tag für Tag passieren die Dampfer Port Said. Am Montag durchfuhr das Hospitalschiff „California“ den Kanal. Zwischen Schiff und Küste wurde kein Verkehr erlaubt. Eine große Ladung Bier an Bord eines bänischen Dampfers, der nach Massawa bestimmt war, wird mit der Ladung erklärt, daß kein Schiff erlaubt für die Soldaten herausgeschickt hat. Auf griechischen Schiffen kommen weiter fortgesetzt „Antioche“, „Fardos“ und „Scherphor“ durch. Die meisten Fahrten erfolgen bei Nacht. Die Schiffe gehen weit entfernt vor der Stadt vor Anker, besonders die Hospitalschiffe, die mit Truppen nach Italien zurückfahren. Die heimkehrenden Hospitalschiffe haben schätzungsweise 5000 Mann an Bord geholt, die in Malindi, Dapenterie und in einigen Fällen an Zaphus erkrankt waren. Außer den großen Schiffen, von denen jedes ungefähr 200 Soldaten an Bord hat, sind auch eine Anzahl Lastdampfer mit Maschinen und Material durchgekommen. Beim Eintreffen der ersten Truppentransporte erhielten örtliche italienische Kaufleute Erlaubnis, an Bord zu gehen, und Boote mit Händlern legten an der Bordwand an. Jetzt werden auch die Agenten zugelassen und die Waren werden den Obersteuern mit einer Steuer zugeführt, die nicht um die Verbreitung von Neuigkeiten und die Abwendung von Briefen nach Hause zu verhindern. Es wird dann im Bericht noch erwähnt, daß eingekerkerte Truppen aus Somalia und Eritrea nach Tripolis und tripolitische Truppen nach Eritrea beordert werden.

### Die Vereinbarungen von 1925.

Paris, 12. Aug. Eine ausländische Zeitung hatte Montagmorgen vom Scheitern eines Geheimvertrages gesprochen, der 1925 zwischen England und Italien abgeschlossen sei und Abyssinien betreffen sollte. In gut unterrichteten Pariser Kreisen wird dazu bemerkt, daß es sich nicht um einen Vertrag, sondern um den Austausch von Briefen handelte.

Die in Frage stehenden Dokumente seien auch nicht geheim, sondern sie seien 1925 in den britischen Parlamentsberichten veröffentlicht worden. In den Briefen hat Italien sich eine Vergütung seiner wirtschaftlichen Einflüsse in Abyssinien über den Vertrag von 1906 hinaus anerkennen lassen. England hingegen habe Forderungen über seine Interessen im Gebiet des Tana-See und hinsichtlich der Gauen Wils, der den ägyptischen Sudan bewässert. Die französische Regierung, so wird in dieser Angelegenheit bemerkt, hat seinerzeit in London und in Rom Erklärungen gefordert. Die Antworten, die die Tragweite der Absprache begrenzen, hätten die französische Regierung betriebligt. Die abessinische Regierung habe ihrerseits Protest erhoben, den sie auch in Genf vorgebracht, aber dann nicht weiterverfolgt habe.

## „Besorgniserregende Stimmung in ganz Afrika.“

General Smuts warnt Italien.

London, 12. Aug. Das Stillstehen, das die südafrikanische Regierung in der abessinischen Angelegenheit bisher beobachtet hat, wurde am Montag durch eine Erklärung des stellvertretenden Ministerpräsidenten, General Smuts, gegenüber dem Neuter-Berichter in Kapstadt gebrochen. Smuts gab seiner Befürchtung Ausdruck, daß eine sehr ernste Lage in Europa entstehen könnte, falls Italien sich auf einen Kampf mit Abyssinien einlasse. „Es ist möglich“, so fuhr Smuts fort, „daß Großbritannien, so wie es sich um Europa handelt, sich am Spiel beteiligen kann, aber ein großer Konflikt in Afrika an den Grenzen britischen Gebietes muß eine Radikalisierung auf die britischen Gebiete wie den Sudan und Ägypten haben. Meiner Meinung nach besteht kein Zweifel, daß ein Einmarsch Italiens in Abyssinien eine besorgniserregende Stimmung in ganz Afrika hervorrufen wird. Der Afrikaner sieht in dem Europäer seinen Feind, aber die gegenseitigen Schwierigkeiten können unter Umständen

eine beträchtliche Massenbewegung hervorrufen, die sich in ganz Afrika ausbreiten wird. Man wird feststellen können, daß jeder Afrikaner mit Abyssinien sympathisiert.“ General Smuts fuhr dann fort: „Das abessinische Abenteuer Italiens kann nicht als ein einzelner Schritt angesehen werden. Es wird das ganze System der Zivilisation in seinen Grundfesten erschüttern, falls der Völkerverbund in diesem kritischen Augenblick versagen würde. Die Zukunft hängt von der letzten Zusammenarbeit zwischen England und Frankreich ab. Diese beiden Länder haben gegenüber Italien, so kann man zu einer gemäßigten Auffassung überredet werden. Aber es ist die Frage, ob zur Zeit von einer wirksamen Zusammenarbeit zwischen Großbritannien und Frankreich gesprochen werden kann. Es sieht vielmehr nach Meinungsverschiedenheiten aus, auf die Italien baut.“

Zur Sanctionsfrage sagte General Smuts, wirtschaftliche Sanktionen könnten nicht angewendet werden, solange die Großmächte nicht einmütigen. Voraussetzung ist, daß sich auch die außerhalb des Völkerverbundes stehenden Staaten wie Deutschland und Amerika, beteiligen.



## Sowjetrussisches, allzu Sowjetrussisches.

an. Von Zeit zu Zeit kommen immer wieder Berichte über die Zustände in Sowjetrussland zu uns, die wir zunächst als ungläubig zu betrachten geneigt sind. Aber die Quellen dieser Berichte sind gänzlich unerschöpflich, es sind die sowjetrussischen Zeitungen selbst. Sind die Verhältnisse wirklich allzu groß, wenn man nimmt, dass man seine Zukunft auf einer Veröffentlichung in der Presse. Das hilft zwar auch nichts, es bleibt fast durchweg alles beim alten, aber die Gemüter sind geneigt beruhigt, dass wenigstens einmal etwas über diese Dinge veröffentlicht wurde. So beschäftigt sich jetzt die „Pravda“ sehr eingehend mit den unglaublichen Zuständen an den Sowjetrussischen. Sie behauptet beispielsweise, dass in manchen Gegenden die räumlichen Verhältnisse derart sind, dass für die Beratungen der Richter kein Raum zur Verfügung steht. Das Gericht zieht sich zurück zur Beratung, so heißt es in dem russischen Blatt, „mit trauriger Miene begibt sich der Richter mit seiner Begleitung direkt — in die Toilette, weil der einzige Raum ist, in dem man sich beraten kann, ein anderer steht nicht zur Verfügung.“ Diesen Raumverhältnissen schließen sich würdig die Ausstattungen der Gerichte an. So wird gefordert, dass die wenigsten Gerichte über Schrank oder Altentischer verfügen, dass vielmehr die Älten auf einem Stuhl liegen. Das alles stimmt aber sei, dass es an Papier fehle. Damit ist es soweit gekommen, dass man in manchen Gegenden den Beurteilten keine Abschrift der Anklageschrift und des Urteils geben kann, weil kein Papier da ist und kein Geld, welches zu kaufen. Der Untersuchungsrichter in der Stadt Dnipro schreibt eine Protokolle, Beschlüsse und Urteile auf die Rückseite roter und schwarzer Tapeten! Und demnach darf sogar die Tapeten als Schreibpapier! Und der Untersuchungsrichter befragt sich nicht darüber, dass man auf Tapeten schreiben muß, sondern darüber, dass man keine Tapeten kaufen kann.“ Jetzt verstehen wir auch die Redaktionen, die vor einiger Zeit aufhören und in denen festgelegt wurden, dass die Redaktionen Papier aus alten Archiven verwenden, wobei es dann eben häufiger vorkommt, daß auf der Rückseite des Sowjetrussischen Beschlüssen des russischen Justizsystems stehen, oder Mitteilungen der weißrussischen Generale! Das es aber auch sehr mit der Vorbildung der sowjetrussischen Richter hapert, geht aus einer Aufstellung hervor, die sich ebenfalls in Roslauer Blättern findet. Danach hatten nämlich von den 855 in einem Gebiet amtierenden Richtern 79 Elementarqualifikation nur 31 verfügten über eine elementare juristische Vorbildung, während die übrigen 824 nur eine gewisse Ausbildung im Strafrecht zu besitzen. Weiterhin lesen wir, daß einer Beurteilten ihre Strafe erlassen werden sollte. Das sei aber daran gescheitert, daß niemand wisse, wo sich die Betreffende befinde. Dieser Fall aber, so sagen die Sowjetblätter, werde keinesfalls vorkommen!

Vielleicht interessieren sich für diese Dinge auch einmal diejenigen Staaten, die wie Frankreich und die Tschechoslowakei Abkommen über den Austausch kultureller Güter mit dem Sowjetland abgeschlossen haben. Will man in Paris oder Prag wirklich noch ein Land als Kulturträger bezeichnen?

## Neue Rundgebungen gegen die Juden in Ostoberschlesien.

Der Widerstand der Bevölkerung verstärkt sich.

Kattowitz, 12. Aug. Die Welle der gegen die Juden gerichteten Rundgebungen in Ostoberschlesien und im angrenzenden Danzburger Gebiet, die sich infolge des anwachsenden Antisemitismus des Judentums immer mehr ausbreiten, wie berichtet, am Samstagabend zu großen Rundgebungen gekommen war, verstärkte sich am Sonntag der Widerstand der Bevölkerung gegen die Juden. So kam es in den Abendstunden zu Zusammenstößen mit Juden, die erneut Druckschlägen auf den Wänden der Häuser entsetzten wollten. Mehrere Juden wurden verletzt und verhaftet.

In einer anderen Stelle der Stadt wurde ein Jude,

nen, in dem es um die Zustimmung zu sein, wie es uns die gemäß anständigen sowjetrussischen Zeitungen schildern, und dessen Erziehungsverhältnisse derart im Auge liegen, wie es in Sowjetrussland nachweisbar der Fall ist. Im übrigen aber zeigen auch verschiedene Fälle der letzten Zeit, daß die Sowjets zwar die Gelegenheit gern benutzen, um auf Grund solcher Abkommen im anderen Lande Propaganda für den Bolschewismus zu machen, daß man sich aber wohl hütet, die eigenen Untertanen mit den Zuständen in den anderen Ländern vertraut zu machen. Offensichtlich fürchtet man doch, daß der jetzt braune Untergrund sich dann eigene Gedanken über die Zustände in Sowjetrussland machen könnte, wo die Richter auf der Toilette beraten und ihr Urteil auf Tapeten schreiben müssen!

## Eine erschütternde Zahl.

63 Polizeibeamte bei den Unruhen in Toulon verwundet.

Paris, 12. Aug. Der „Temps“ veröffentlicht eine erschütternde Zahl der allein bei den Unruhen in Toulon verwundeten Polizeibeamten und Gendarmen. Die genaue Zahl besitzet der „Temps“ mit 63. Am Montag seien 20 Beamte verletzt worden, am Donnerstag weitere 20 im Krankenhaus eingeliefert worden. Außerdem seien noch drei Offiziere, 12 Gendarmen und acht Polizisten verwundet worden.

Wie aus Toulon gemeldet wird, verlief die Befragung der beiden ihren Verletzungen erlittenen Arbeiterführer in völliger Ruhe. Die für nicht vorzunehmende Erträge trotzdem zur Aufrechterhaltung der Ordnung nach Toulon geschickten Truppen sind in ihre Garnisonen zurückgeführt. Die bei den Unruhen verhafteten 41 Personen sollen dem Staatsanwalt vorgeführt werden. Zur Abschätzung der während der Unruhen angerichteten Schäden an Häusern und Geschäften ist eine Anzahl von Sachverständigen eingesetzt worden.

## Um die Geschlossenheit der japanischen Armee.

Wird Kriegsminister Hayashi zurücktreten?

Tokio, 12. Aug. Die Frage, ob Kriegsminister Hayashi aus der Tatsache der Ermordung des Generalmajors Nagata Konsequenzen ziehen und zurücktreten wird, steht gegenwärtig im Mittelpunkt der verschiedenen Erörterungen. Die ausländischen Stellen lassen die Ansicht des Kabinetts und des Kriegsministeriums dahin verlaufen, daß Hayashi in diesem Augenblick unter keinen Umständen zurücktreten und vor unruhigen Elementen kapitulieren dürfe. Gerade das Attentat zeige Gefahren auf, so hört man in internationalen Kreisen, denen nur Hayashi mit dem Einsatz seiner entschlossenen Autorität begegnen könne.

Generalmajor Nagata seinen Verletzungen erliegen.

Tokio, 12. Aug. Generalmajor Nagata, der, wie gemeldet, im Kriegsministerium von einem aktiven Oberleutnant überfallen und durch einen Stich mit dem Säbel schwer verletzt wurde, ist am Nachmittag verstorben. Der Kaiser befürwortete den Toten zum Generalleutnant.

Generalmajor Nagata hat sich in den Jahren 1913 und 1914 zweimal in Deutschland aufhalten. Bis zum Jahre 1921 lebte er dann in Dänemark, von wo er sich später nach der Schweiz begab. Sein Amt im japanischen Kriegsministerium als Leiter der Abteilung für allgemeine militärische Angelegenheiten hatte General Nagata seit drei Jahren inne. Nagata ist 52 Jahre alt geworden.

## Sein Nachfolger.

Tokio, 13. Aug. Zum Nachfolger des ermordeten Generalmajors Nagata wurde der Personalchef des Kriegsministeriums, Generalleutnant Imai ernannt, der ebenso wie Nagata früher einige Zeit Militärattaché in Deutschland war.

den. Greta Garbo's Verlobungswunsch, das Gretchen im „Haus“ zu spielen, den sie vor ihrer Abreise aus Hollywood den Reportern mitteilte, wird also noch nicht in Erfüllung gehen. Bisher haben die amerikanischen Filmgesellschaften trotz mancher Versprechungen kein geeignetes Manuskript für die Verfilmung des „Haus“ aufstellen können.

\* Dürer in der Kunstschule. Als der fünfundsiebzigjährige Albrecht Dürer in Venedig war, wollte er auch etwas lernen, machte aber dabei schlechte Erfahrungen. „Wie aus“, schrieb er im Oktober 1506 an seinen Freund Willhelm, „daß ich mir vorgenommen hatte, tanzen zu lernen, und ging zweimal auf die Schule. Da mußte ich dem Meister einen Dukat (etwa sieben Goldmark) geben, da konnte mich kein Mensch mehr hindern. Ich würde wohl alles das verloren haben, was ich gewonnen hatte, und hätte dennoch zuletzt nichts gelernt.“

\* Die verlassene Elegie. Lessing logierte, wenn er nach Berlin kam, im Wirtshaus zum Schwarzen Adler, und faßte seine Anwesenheit bekannt gemacht, so meinten die natürlich Schriftsteller und Gelehrte bei dem großen Kritiker. Einmal erhielt er auch ein Brief, das lautete: „Könnte ich Sie geschmeichelt, Sie von Angehörig zu Angehörig zu sehen. Wie sehr ich mich, einige Stunden unter den Flügeln des Adlers zu ruhen!“ Lessing, dem alle Verschönerung verhasst war, antwortete: „Wohlgedachter, insbesondere hochgeachteter Herr! Da ich heute den ganzen Tag abwesend bin, Ihnen aber augenscheinlich viel daran gelegen ist, im Adler zu sein, so steht Ihnen mein Zimmer zu Diensten, und ich will meinen Schilling gern dem Herrn einhängen.“ Das heißt ihm aber nicht, der vorzügliche Schönerheit führte ihn doch auf sein Begräbnis, ihm folglich unaufgefordert seine literarischen Arbeiten vorzulegen. Im Lessing nicht zu langweilen, sagte er: „Zunächst will ich Ihnen etwas recht Komisches vorlesen“, griff in die Tasche und vor derlesend eine Elegie hervor und begann mit Worten so desamieren. Lessing, der an ganz anderes dachte, wollte doch nicht abhören erliegen und fing dabei auf einmal an, laut aufzulachen. Entsetzt hielt der Besucher inne. „Mein Gott!“ rief er aus. „Was machen Sie denn! Es ist doch eine Elegie!“ Woran Lessing die Geduld verlor und ängstlich fragte: „Ja, warum haben Sie denn das nicht gleich gesagt?“

Theater und Literatur. August Hinrichs, der durch seinen „Rach am Jolande“ bekannte Volksschriftsteller, veröffentlicht in den nächsten Wochen seine Kriegserlebnisse unter dem Titel „An der Fronten Straße nach West“ im Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig.

## Aus Kunst und Leben.

\* Zwanzig Jahre deutsche Weltkriegsbücherei. Die Literatur über die Jahre 1864, 1866 und 1870/71 liegt bezüglich ihrer ersten längere Zeit nach der jeweiligen Beendigung ein. Die eigentliche literarische Auswertung des schmerzhaften Krieges 1870/71 begann erst in den neunziger Jahren. Sie hat sogar in jenen entscheidenden Stunden die Weltkriegsbücherei angehalten. Dann änderte sich naturgemäß das Bild. Vor den ungenutzten Ergebnissen des Krieges verblieben die Ereignisse, die 40 bis 50 Jahre zurücklagen. Vor allem war es aber die vierjährige Dauer des Krieges selbst, die ganz von selbst zu einer umfangreichen Darstellung von großen oder Einzelereignissen führte. Nach Kriegsende kamen die persönlichen Veröffentlichungen einzelner, die Regimentsgeschichten, die Darstellung einzelner Abschnitte des Krieges durch militärisch-wissenschaftliche Bearbeiter usw. hinzu. Es lag daher auf der Hand, daß schon während des Krieges an vielen Stellen Deutschlands Kriegsliteratur gesammelt wurden. Vor allem waren dies die Stadtbibliotheken, die in den besonderen die Veröffentlichung über die Angehörigen ihrer Garnison sammelten. Ferdinand von Arnim schuf seine weltberühmte Sammlung der Kriegsbücher, im besonderen der Häftlings- und bildlichen Erinnerungen. Die deutsche Heeresbibliothek in Berlin sammelte ebenfalls alle Veröffentlichungen über den Weltkrieg nicht nur deutscher Autoren, sondern auch von solchen des Auslandes. Alle diese Büchereien, Spezialsammlungen werden jedoch überflüssig nach der Weltkriegsbücherei, die von dem schwedischen Großindustriellen Richard Brand 1915 gegründet wurde. Zunächst war es nur eine private Liebhaberei, der Brand mit Hilfe einer einzigen Sekretärin kultivierte. Welches Interesse der Staat an diese einzigartige Bücherei nahm, zeigt der Umstand, daß er bereits 1921 sämtliche Räume des Schlosses Rosenfeld in Stuttgart für die Unterbringung der Bücher zur Verfügung stellte. Dort befindet sich auch heute noch die Bücherei, war daß sie inwieweit den Charakter eines wissenschaftlichen Instituts angenommen hat, an dessen Spitze der Historiker Dr. H. L. F. steht. Eine wertvolle Unterstützung wird der wissenschaftlichen Arbeit durch das Kriegsarchiv gewährt, in dem sich über 5000 Zeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes aus der Kriegszeit befinden. Eine historisch-politische Spezialbibliothek, die die Zeit von der Kriegsgründung bis in die Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung des Weltkrieges umfaßt, zählt heute bereits etwa 75 000 Bände. Deren Lizenzen ist besonders das Kriegsarchiv von großem Interesse, weil es ähnlich wie Venetianus

die Häftlings-, Häftlings-, Plakate usw. aus den Krieg- und Nachkriegsjahren zeigt.

\* Der Vater der Tiergeschichte. (Zum 73. Geburtstag von Ernst Thompson Seto am 14. August.) Der Däne Conrad Heston, seine Tiergeschichte verfaßt, bevor Bent Berg photographierte und von seinen Tierbeobachtungen erzählte, bevor der deutsche Jugend ein Hermann Lang bekannt wurde, hat es einem Mann gegeben, der die schönsten und so recht ins Herz dringenden Tiergeschichten erzählen konnte: Ernst Thompson Seton. Wenn uns heute die Gattung der unermüdeten, guten Tiergeschichten vertraut geworden ist, so ist das nicht zum mindesten das Verdienst dieses Mannes, von dem im Jahre 1906 zum ersten Male ein Buch in deutscher Sprache erschien, und der mitgeholfen hat, einer unheimlichen, natürlichen Tierbeobachtung, einer gefühler- und unermüdeten Liebe zum Tier erst wieder den Weg zu ebnen. Ernst Thompson Seton, ein gebürtiger Engländer, verbrachte sein Leben in der kanadischen Wildnis. Die Wüste und der große Zug dieser Landschaft findet sich in seinen Büchern wieder. Er beobachtete die Tiere in ihrer Freiheit, ihrem unberührten Leben. Er jagte und schwärmte nicht von ihnen, er treibt keine Psychoanalyse und verfaßt sie nicht in ihrem Wesen. Kein Zoologe kann ihn an den Hagen fahren. Aber er ist ein Dichter, und so wird alles, was er erzählt, zu einem wirklichen, reichen Kunstwerk. Er ist ein Künstler und Dichter. Tragt und Poetik, Kraft und Liebe, Kampf und Ruhe im Leben des Tieres eingeleitet in die meisterhafte und bewundernde Klarheit einer einfachen Sprache, einer warmherzigen und mit dem großen Atem der Natur erfüllten Schilderung. Ungeachtet Males hat sich denn auch der eigenartige Reiz dieser Geschichten, die durch geniale kleine Zeichnungen von der Hand des Verfassers ergänzt werden, beibehalten und alt bewährt, bis in unsere Tage. Die deutschen Übersetzungen seiner Werke (sämtliche erschienen bei der Grandschönberg Verlagsanstalt in Stuttgart) sind in weit über einer Million Exemplaren abgedruckt. Hunderttausende und einstmals hat der jetzt fünfundsiebzigjährige Seton seit Jahren. Zeit seines Lebens dient er dem einen Gedanken, der einen Aufwache, die Geschichte der Wildnis in der ihnen gemäßen herrlichen Freiheit zu erhalten und das Gefühl für den Wert und die Eigenart eines Tierlebens den Menschen ins Herz zu setzen.

\* Der neue Greta-Garbo-Film. Der nächste Film mit Greta Garbo in der Hauptrolle wird „Camille“ heißen. Der Film wird nach dem Roman von Alexandre Dumas gearbeitet. Die seit langem in Aussicht genommene Produktion des Films „Il Roman from Spain“, dessen Hauptrolle Greta Garbo übernehmen sollte, ist jetzt vorläufig zurückgestellt wor-







# Was bringt die Große Deutsche Rundfunkausstellung?

Volk am Mikrophon. — Die Straße des Fernsehens. — Musik wie noch nie.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

In den Ausstellungshallen am Berliner Kaiserdamm wird eifrig gearbeitet, denn es gilt die letzten Vorbereitungen für die Rundfunkausstellung zu treffen, die am Freitag mit einer Ansprache des Reichspräsidenten der Öffentlichkeit übergeben werden wird. Alle acht Ausstellungshallen werden benötigt, das ergibt insgesamt eine Fläche von 28.000 Quadratmetern, womit diese Ausstellung der Welt größte Rundfunkausstellung wird. Sie wird, das läßt sich heute schon sagen, reich an Anziehungspunkten sein. Im Mittelpunkt wird aller Voraussicht nach in diesem Jahre der Volksempfänger stehen. Genau so, wie man im vergangenen Jahre durch den Eingang fast unmittelbar zum Volksempfänger und zum Volksempfängerfabrik in Bonn gelangte, so wird der Besucher in diesem Jahre von der eigenartigen Szenerie eines Funkhauses umgeben. Hier kann man einen Blick hinter die Kulissen des Rundfunkbetriebs tun und hier soll jedem Deutschen, der gewisse Voraussetzungen erfüllt, die Möglichkeit gegeben werden, festzustellen, ob er sich für den Rundfunk eignet oder nicht. 20 Sprecherstellen sind hier ausgebaut worden, in denen man eine Platte zur Probe besprechen kann, um auf diese Weise die Mikrophoneingabe festzustellen. Handelt es sich bei dem Volksempfänger nicht um einen einzelnen Sprecher oder Sänger, sondern vielmehr um einen Sprecher, einen Gesangsverein, eine Werkplatte, eine Volksempfängergruppe oder einen Trupp etc., mit Kampfsliedern, dann führt man sie zur Prüfung auf eine der beiden großen Übungsbühnen, die sich an die Sprecherstellen anschließen. Aber auch diejenigen Ausstellungsbesucher, die nicht den Ehrengel haben, sich auf ihre Eignung für den Rundfunk prüfen zu lassen, kommen auf ihre Kosten. Sie sehen hier, wie die Techniker Platten schneiden, erleben selbst die faszinierenden Versuche um die richtige Aufstellung der Mikrophone bei großen Chören, bei Tanzorchestergruppen, verfolgen die Töne, die in der Regie, wie sie, bei den verschiedenen Hörjahren z. B. die Mikrophone aus den verschiedenen Ecken des Senderraumes zusammenhalten, abschwächen oder verstärken, kurzum, auch diese Ausstellungsbesucher werden ganz von der Szenerie des Rundfunkbetriebs angezogen. Es wäre aber völlig abwegig anzunehmen, daß diese Rundfunkausstellung nur ein Vermittler der deutschen Rundfunkbetriebe sei. Dr. Epp, der Generaldirektor des Reichs Rundfunk, der auf der Ausstellung den Volksempfänger betreut, äußerte sich vielmehr über die Ziele unter anderem: „Das Wichtigste am Volksempfänger ist, daß Menschen vor die Mikrophone kommen, die noch nie vor einem Mikrophon gestanden haben und daß diese Menschen nun in ihrer Unverletzlichkeit und Unverwundbarkeit durch die Volksempfänger gebracht werden. So haben wir die Möglichkeit, aus diesem unerschöpflichen Vorrat deutschen Volksgutes zu formen und Begabungen und Talente zu entdecken und nutzbar zu machen.“ In überaus großer Fülle, so erklärte Dr. Epp weiter, seien bereits Programmvorläufe aus allen Ecken des Reichs eingelaufen, von allen Kreisgruppen des RDR, und von einer großen Menge von Vereinen großer Werte, die schon und wertvoll, aber auch so zahlreich seien, daß sie fast nicht alle zur Sendung gebracht werden können. Es ist also mit Sicherheit zu erwarten, daß der „Volksempfänger“ eine ganze Reihe von Talenten und Begabungen entdecken wird, die in der weiteren Programmgestaltung des Rundfunks beschäftigt werden können. Im übrigen werden nach dem in diesem Jahre wieder zahlreiche Rundfunkveranstaltungen von den Ausstellungshallen ausgehen, so daß der Besucher auch auf diese Weise einen Einblick in den Rundfunkbetrieb erhält. In einem der Ausstellungsbereiche soll auch die Entscheidung im Rundfunkwettbewerb für 1935 fallen. Der zweite Schlag, wenn man so sagen darf, dieser Ausstellung wird die Fernsehstraße sein. Welche Fortschritte in der Technik des Fernsehens gemacht worden sind,

ergibt sich am besten daraus, daß man noch vor einem Jahr das Fernsehen in eine Seitenhalle der Ausstellung abgab, daß man ihm jetzt aber eine ganze Halle einräumt. Die Kinderkrankheiten sind, wie der regelmäßige Fernsehbetrieb beweist, überwunden, der Fernsehempfang ist fertig und wird zum Verkauf angeboten. Der etwa beschriebene, daß er eine umfangreiche und komplizierte Antennenanlage benötigt, der sei auf die Mitteilung einer der ausstellenden Gesellschaften verwiesen, die in ihrem Fernsehempfang erklärt, daß als Antenne ein besonderes Spezialgummiband von 2½ Meter Länge dient, das zu jedem Empfänger mitgeliefert wird. Dieses Kabel besitzt am oberen Ende eine Schlaufe und einen Sauggummiband. Man erprobt die günstigste Lage der Antenne durch abwechselnde Befestigung an verschiedenen Stellen. In der Fernsehstraße ist nun eine größere Zahl von veräußerten Fernsehempfangern aufgestellt, die aus dem Reich der Reichs Rundfunkgesellschaft stammen und von verschiedenen Lieferanten gebaut worden sind. Auf diese Weise wird der Empfang der Wiesbadener Fernsehveranstaltungen gesichert, so daß der einzelne Besucher sich ein Bild davon machen kann, was er zu erwarten hat, wenn er sich einen entsprechenden Empfänger anschafft. Hier finden sich auch die Stände der einzelnen Fernsehfirmen, die die Übertragungseinrichtungen zeigen, mit deren Entwicklung sie sich im letzten Jahre besonders beschäftigt haben. Im allgemeinen handelt es sich noch immer um die Übertragung von Tonfilmen, doch werden erstmals auch Bildaufnahmegeräte gezeigt, die die unmittelbare Fernsehübertragung irgendwelcher Ereignisse ohne das Hilfsmittel des Films ermöglichen. Man ist hier auch nicht bei den verhältnismäßig kleinen Bildschritten stehen geblieben, sondern hat zwei Großbildempfänger geschaffen, auf denen Fernsehbilder in der Größe von einigen Quadratmetern gezeigt werden und bei denen 10.000 Glühlampen als Hilfsmittel bei der Bildübertragung dienen. Zweifelslos wird eine besondere Anziehungskraft auch eine Gegenüberstellung auf das Publikum ausüben, die aus zwei Fernsehmaschinen besteht, in denen zwei Besucher miteinander sprechen und sich gleichzeitig sehen können, eine Einrichtung, die, wenn sie erst einmal von der Welt eingeführt sein wird, von ähnlich getrennt lebenden Hauptpersonen häufiger benutzt werden dürfte, als von alten Gelehrten. Im Funkparadeis kann man überdies fahrbare Fernsehgeber, darunter auch den Fernsehübertragungswagen der Reichs Rundfunkgesellschaft bewundern.

Die weiteren fünf Hallen der Ausstellung gehören der Industrie. Sie zeigen alles, was mit Rundfunk zusammenhängt, vom Bananenlieferer bis zum Rohölen-Überlagerungs-empfang. Nach einer ersten Vorführung der Apparate der Rundfunkfirmen kann man im allgemeinen sagen, daß der Apparatebau völlig unter der Kontrolle steht, „Musik wie noch nie“. Wie im einzelnen die Verbesserungen beschaffen sind, ist eine rein technische Angelegenheit, die hier nicht der Rundfunkhörer wird sich mit der Feststellung begnügen, daß tatsächlich wesentliche Verbesserungen erzielt wurden. Wertvoll ist es auch, daß man mehr und mehr zum Bau von Allstromgeräten übergeht, also zum Bau von Empfängern, die man am Gleichstrom- und Wechselstromnetz betreiben kann. Sie sind etwa um 15 % teurer als die gleich leistungs-fähigen Wechselstromgeräte und kommen darum naturgemäß nur für denjenigen in Frage, der an einem Netz angeschlossen ist, das in absehbarer Zeit umgestellt wird, oder der vor einem Umstellen steht. Bei der Einstellung ist beachtenswert, daß die teureren Geräte jetzt durchweg eine Vorrichtung besitzen, die es ermöglicht, den Lautsprecher auszusparen, so daß man also still und ohne jedes störende Geräusch von einem Sender zum anderen beim Empfang übergehen kann, während man bisher dazu gezwungen war, alle auf dem in Frage kommenden Wellengang liegenden Sender im Lautsprecher hörte. Was das Äußere der Apparate betrifft, so kann man im wesentlichen unterscheiden zwischen der bisherigen Flachbauform, der eleganten Bogenform, der jetzigen Schalenbauform und der Hochbauform, die zwar schon früher da war, aber jetzt durch Ausmaß des Materials und bessere Finierführung wesentlich an Wirkung gewonnen hat. Für Haushalte, die nicht über eine elektrische Stromquelle verfügen, sei darauf verwiesen, daß sich die Industrie der Batteriegeräte wieder mehr angenommen hat und neue derartige Empfänger geschaffen hat, weil endlich alle modernen Röhren auch mit 2-Volt-Speisung herausgekommen sind, so daß ein wirtschaftlicher Batteriebetrieb nunmehr möglich ist. So bietet auch auf dieser Ausstellung die Industrie eine ganze Reihe sehr bemerkenswerter Geräte und zeigt, daß die Entwicklung immer weiter fortschreitet und daß man unablässig tätig ist, um den Rundfunkempfang zu vervollständigen und zu verfeinern. W. H.

## Wiesbaden-Biebrich.

Hauptsturmführer Fuhr des SS. „Pioniere“ Wiesbaden-Biebrich hatte seine Pioniere und deren Freunde am Samstagabend zu einem rheinischen Kameradschaftsabend in das SS-Pionierhaus am Rheinufer eingeladen. Die zahlreich erschienenen Besucher hatten Gelegenheit, eine schöne Sommernacht an dem Rhein zu erleben. Der Saal und die Terrasse waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Hauptsturmführer Fuhr wies in seiner Begrüßungsansprache auf die von den Pionieren geleistete Arbeit hin, nahm eine gründliche Würdigung mit den Kritikern vor und stellte die vollwertigen Pioniere der Wehrmacht den echten Kameradschaftsgenossen entgegen. Der Tag mit dem Pioniersturm verbundene Kraftportulak 1923 sollte unter Leitung seines Führers, H. Grieb, eine Arbeitsgruppe mit und ohne Programm, die er und er selbst immer viel Beifall. Der Männergesangsverein 1841 erfreute durch seine Volkslieder. Auch Karl Winter vom Staatsbühnen hatte mit seinem „Frühling am Rhein“ viel Erfolg. Der Aufforderung zum Tanz folgten die Pioniere mit so großem Eifer, daß man sich erst beim Morgengrauen zum Aufbruch entschloß.

Unter Leitung ihres Ortsgruppenführers Rah unter-nahm die Ortsgruppe Biebrich der Reichsvereinigung ehem. Kriessgefangener eine Werkschau nach Wiesbaden, wo am vergangenen Samstag im Restaurant „Schöcherhof-Dreifönigshaus“ nach einem eingehenden Besuch der Kameraden Rah und Wäger die Gründung einer Ortsgruppe vorgenommen werden konnte. Erstzufolge sind in letzter Zeit auch von Seiten der Bevölkerung für das in Biebrich zu errichtende Traditions- und Gedächtnismuseum der ehemaligen Unteroffizierschule Erinnerungsstücke — photographische Aufnahmen usw. — zur Verfügung gestellt worden, ein schönes Zeichen dafür, daß alle Kreise den Sinn und Wert des Unternehmens erkannt haben. Letzten Endes eht sich die Einwohnerhaft

## Wiesbaden-Sonnenberg.

In der „Deutschen Bauernzeitung“ Grauer sind 9 Häuser unter Dach und werden bereits im Herbst. 3 Häuser leben in Kellerröhre, ein Bau ist in den Fundamenten fest, der 8 Häuser hat die Erdarbeiten beendet.

## Befanntmachungen.

### NSG. „Kraft durch Freude.“

Sonderkonzert der Kaserneinführung.

Zum Sonderkonzert am Donnerstag, 15. August, 20.30 Uhr wurde von der Kaserneinführung des 100. Mann starke Orchester, Antwerpen, verpflichtet. Das Orchester und die Sänger, das sich unter dem Namen „König, Franke und Mare Bränders“ in seiner Heimat eines ausgezeichneten Rufes erfreut, wird unter der Stabführung eines Kapellmeisters Hansenberg-Märsche, Lieder und Opern mit besonderer Begleitung zu Gehör bringen. Persönliche Einverständnisse zum Preise von 40 Pf. sind bei allen Ortsgruppen der NSG. erhältlich.

### Rachmittags-Dinnerbuffet an der Bahn.

Die NSG. „Kraft durch Freude“ veranstaltet am Samstag, 17. August, eine Rachmittags-Dinnerbuffet durch den Saal, mit Befestigung des Schlosses Schwandburg an der Bahn. Abfahrt 15 Uhr ab Bahnhof. Da man bisher selten dieser Art großes Interesse entgegengebracht und mit großer Befestigung geredet wird, lege man sich rechtzeitig zum Besuch von Kärnten, die zum Preise von 3.20 RM. bis 1. August auf der Geschäftsstelle, Rheinstraße 74, Zimmer 2, erhältlich sind.

### Großes Sommerfest am Rhein!!!

Die NSG. „Kraft durch Freude“, Ortsgruppe Biebrich, veranstaltet am Samstag, 17. August, im Garten des Hauses des SS-Pioniersturms ein großes Sommerfest. Mitwirkung von Gesangs- und Turnvereinen und dergleichen. 2 Langbänke! Beginn 20.30 Uhr. Eintrittsfreie zum Preise von 30 Pf. auf der Ortsgruppe der NSG. Biebrich, in den Ortsgruppen der Innenstadt.

## Von Frankfurt nach Berlin in 5 Stunden.

### Probefahrt des „Fliegenden Frankfurters“.

Frankfurt a. M., 12. Aug. Zu den bisherigen Schnellwagen, die die wichtigsten Handels- und Industriezentren Deutschlands mit der Reichshauptstadt verbinden, dem „Fliegenden Hamburger“ und dem „Fliegenden Kölner“, tritt als dritter am 15. August der „Fliegende Frankfurter“ hinzu. Der 571/572, wie er höfentlich bezeichnet wird, „Da“ ist nun eine weitere schon lange gewünschte Schnellverbindung geschaffen, die das rheinische Wirtschaftsgebiet mit Berlin verbindet.

Der neue, aus zwei Zügeinheiten bestehende Schnelltriebwagen wird am Montagfrüh 6.40 Uhr vom Hauptbahnhof Frankfurt über den Bahnhof aus seine erste Probefahrt nach Berlin an, wo er um 11.45 Uhr eintrifft. Auf Einladung der Deutschen Reichsbahnverwaltung nahmen an dieser Fahrt Vertreter der deutschen und ausländischen Presse teil. In dem hügeligen und ländlichen Gelände zwischen Frankfurt a. M. und Erfurt wurde der Wagen noch mit verhältnismäßig bis zu 130 Kilometer stundenlang. Erst nach Erfurt konnte er seine Höchstgeschwindigkeit auf 160 Kilometer und kurz hinter Bitterfeld weitergehend sogar auf 170 Kilometer steigern. Im Laufe selbst wird diese ungeheure Geschwindigkeit kaum wahrgenommen. Die Sicherung der Strecke sind außerordentlich besondere Vorkehrungen notwendig gemacht worden, so mußten die Signalanlagen geändert werden. Neben der neuen Luftbremse besitzt der Zug eine Plagnetzenbremse, die mit einer Kraft von 10.000 Kilogramm wirkt.

Die Inneneinrichtung des Zuges, der für 77 Fahrgäste Platz bietet, hat gegenüber den bisherigen Schnelltriebwagen noch einige Verbesserungen erfahren. Die Fahrdauer zwischen Frankfurt a. M. und Berlin ist gegenüber den bisherigen 12½ Stunden noch um etwa ein Fünftel verkürzt worden. Während die D-Züge für die Strecke bisher rund 12 Stunden, der beste D-Zug 6 Stunden 20 Minuten benötigte, benötigt der DZ nur 5 Stunden 8 Minuten. Die Fahrtzeit von Berlin erfolgt 1824 Uhr, die Ankunft in

Frankfurt a. M. um 23.29 Uhr. Der Fahrpreis ist der gleiche wie im DZ-Jug 2. Klasse.

Der nächste Schnelltriebwagen wird in Kürze auf der Strecke Frankfurt a. M. — Nürnberg eingesetzt. Im Winterfahrplan folgt dann die wichtige Strecke München — Berlin, die eine Schnellverbindung zwischen der Hauptstadt der Bewegung und der Hauptstadt des Reichs schafft.

Da die Platzzahl beschränkt ist, empfiehlt sich die Bestellung von Plätzen, die außer von Berlin aus auch ab Leipzig, Weizsäcker und Erfurt zu den üblichen Gebühren



Der „Fliegende Frankfurter“ vor seiner Probefahrt.

im voraus belegt werden können. Mit Rücksicht auf die beschränkten Raumverhältnisse wird in den Schnelltriebwagen das Gewicht des ausgebauten Kessels für jeden Reisenden allgemein auf 40 Kilogramm beschränkt. Es wird insoweit mit den Schnelltriebwagen befördert, als der verfügbare Raum ausreicht. Fahrräder, Koffer, Sportgeräte, Gepäck und leichtgewichtige Güter können im Interesse der Reisenden zur Beförderung mit den Schnelltriebwagen nicht zugelassen werden. Ob und in welchem Umfang später die Beförderung von Gepäck zugelassen werden kann, wird von der Reichsbahn geprüft werden, sobald Erfahrungen vorliegen.











# ... und jetzt sagt das Publikum Kreuzweg einer Liebe

ist ein Film, den man sehen muß!  
Morgen voraussichtlich letzter Tag!

## Film-Palast

### Rochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 14. August 1935.  
11 Uhr:

#### Früh-Konzert

- am Rochbrunnen, ausgeführt von dem künftigen  
Konzertleiter, Leitung: Otto Reich.
1. Ouvertüre zur Oper „Die Regimentsmädchen“ von G. Donizetti.
  2. Liebestreife, Romanze von B. Gaslinde.
  3. Verdi's Triumbe, Fantasie von R. Beninger.
  4. Die Järlischen, Walzer von E. Rabenau.
  5. Melodien aus der Operette „Die moderne Eva“ von J. Gilbert.
  6. Nulman-Maria von C. Carl.

### Kurhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 14. August 1935.  
16.00 Uhr:

#### Konzert.

- Leitung: Ernst Schold.
1. Ouvertüre zu „Pygmalion in Laute“ von Ch. Gluck.
  2. Sarabande aus „Ging marn“ von Ch. Gounod.
  3. Kleine Suite, Kinderstücke von G. Bizet.
  4. Marche — Serenade — Impromptu — Duo — Galopp.
  5. Ouvertüre zu „Die vier Himmelskinder“ v. Wagner.
  6. Fantaisie aus „Das Nachtlager in Granada“ von C. Kreuzer.
  7. Norwegischer Brautganz von E. Grieg.

Dauer- und Kurkarten gültig.  
Im Weinloal: 16.30—18.30 Uhr: Tanz-See.

#### Sinfonischer Abend.

- Leitung: Ernst Schold.
1. Ouvertüre zu „Le carnaval romain“ von Berlioz.
  2. Sinfonischer Konzert von F. Schubert.
  3. Variationen aus dem Klavierquartett, für Streich-  
orchester von J. Haydn.
  4. Ouvertüre zu „Die Schöpfung“ von Beethoven.
  5. Sinfonie Nr. 2 in G-Moll von B. A. Mozart.
  6. Allegro molto — Andante — Rondo —  
Finale: Allegro assai.

Dauer- und Kurkarten gültig.

Tanz- und Unterhaltungsmusik.  
Kassette Otto Schilling. Eintritt frei!

### Der Rundfunk.

Mittwoch, den 14. August 1935.  
Reichsfunkhaus Frankfurt 251/1195.

- 6.00 Choral, Morgenprayer, Gammalt. 6.30 Von  
Berlin: Musik am Morgen. 7.00 Nachrichten.  
8.00 Wetter- und Meldungen. Wetter. 8.10  
Stuttgarter Gammalt. 8.30 Von Bad Salz-  
schlitz: Frühkonzert.
- 10.45 Radiosender für Rade und Haus. 11.00 Werbe-  
konzert. 11.25 Programmplanung, Wirtschafts-  
meldungen. Wetter. 11.30 Sozialdienst. 11.45  
Hausmusik.
- 12.00 Von Breslau: Mittagskonzert I. 13.00 Zeit-  
nachrichten. 13.15 Von Breslau: Mittags-  
konzert II. 14.00 Zeit, Nachrichten. 14.15 Wirt-  
schaftsbericht. 14.30 Zeit, Wirtschafts-  
meldungen. 14.40 Wetter. 14.45 Reichswettspiel der  
„Hochericht“, 1. Große Preis. 15.15 Von  
Karlshausen: 1. Radiosender. 1. Radiosender.  
Hunde: Philipp Möller. II. Radiosender.  
Reinhold. — Burgensal, ein bunter Silber-  
hogen von Roland Reith.
- 16.00 Kleines Konzert. Lieder und Klaviermusik  
aus Schweden. 16.30 Aus Zeit und Leben.  
17.00 Nachmittagskonzert. 18.30 Das Leben  
bricht! 18.45 Sozialdienst. 18.55 Wetter. Sonder-  
wetterdienst für die Landwirtschaft. Wirtschafts-  
meldungen. Programmänderungen. Zeit.
- 19.00 Walter Niemann liest eigene Klavierwerke.  
19.40 Bayernfunk. 19.50 Tagespiegel. 20.00  
Zeit, Nachrichten.
- 20.15 Stuttgart: Reichsplanung: Die Stunde der  
jungen Nation: Wandel aus Blut und Boden.  
20.45 Nachdenk. Funk. ... und Mittwoch  
wird die Woche geteilt!
- 22.00 Zeit, Nachrichten. 22.10 Wetter, Nachrichten.  
Sport. 22.15 Von Berlin: Olympia-Dienst.  
22.30 Von Köln: Nachtmusik und Tanz. 24.00  
Nachtmusik.

### Deutschlandfunk 1571/191.

- 6.00 Gledienpiel. Tagesprayer. Choral. 6.30  
Frühliche Morgenmusik. 8.20 Morgenmusik  
für die Hausfrau. 8.40 Kleine Rundfunk für  
die Hausfrau.
- 10.25 Obst in unserer Ernährung. 11.30 Hauswirt-  
schaft. Volkswirtschaft.
- 12.00 Musik zum Mittag. 14.00 Alles um Zwei  
bis Drei. 15.00 Rade. 15.15 Zum erstenmal  
vor dem Mikrophon des Deutschlandfunkers.  
16.00 Musik im Freien. 17.30 Der Arbeiter und sein  
Brot. 17.50 Volkslieder. 18.25 Rund-  
funk-Konzerte. 18.35 Wer ist wer? — Was  
ist was? — 18.45 Sportfunk. 18.55 Das Gesicht.  
19.00 Und jetzt ist Feierabend. 19.30 Wie wird das  
Dritte Reich regiert? 20.00 Kernprayer. Nach-  
richten.
- 20.15 Stuttgart: Reichsplanung: Stunde der jungen  
Nation. 20.45 Nationalen auf der Wurlitzer  
Orgel. 21.00 Von Hamburg: Klaviermusik.  
22.00 Nachrichten und Sport. 22.30 Eine kleine Nach-  
tmusik. 23.00 Wir bitten zum Tanz.

## Capitol

Dienstag Mittwoch

### Donnerstag

Ein Film der erheitert und  
erfreut!

## Der Fall Brenken

Jessie Virogh  
Hans Brausewetter

Das große sensationelle  
Programm:



Nach einem Originalroman  
von Karl Detzer —  
den Polizeiakten entnommen.

Auf der Bühne:

**Chiang Fu**  
und **My Wong**  
die mysteriösen Chinesen  
u. ein Walhalla-Vorprogramm

**WALHALLA**  
Film und Varieté  
Wo. 4, 6, 8<sup>30</sup>, So. 3 Uhr

Elegante Damenhüte  
Große Ausw.  
Smaragden billig  
Bensdorf, Moritzstr. 40, 1.

Café-Rest. „Waldhaus“  
Bes.: Wilh. Repp.



## Die Schloßherrin vom Libanon

Nach dem berühmten Roman  
von Pierre Benoit.

In den Hauptrollen:

**Mlle. Spinelly**  
**Jean Murat**

Vorprogramm:

• Ufa-Märchen  
• Der König d. Walden  
• Ufa-Tonwoche

Heute  
Erstaufführung

Begins täglich 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

UFA

**UFA-PALAST**

## Kaiserkeller im „Kaiserhof“

Besuchen Sie unsere neuerrichteten  
gemütlichen Räume, Eingang Frankfurter Straße  
Bestgepflegtes Germania-Pilsner  
und Naturweine zu kleinen Preisen  
Schöner schattiger Garten



### Köln-Düsseldorfer

Morgen Mittwoch, den 14. August  
Verbilligte Sonderfahrt  
mit D. „Rheinland“ bis St. Goarshausen u.  
Abfahrt ab W.-Biebrich 10.15 Uhr  
Rückkehr 19.55 Uhr. Preis 1 Mk.

Freitag, den 16. August:  
Noch einmal die herrliche Rhein-Mainfahrt  
Frankfurt a. M.

Abf. ab W.-Biebrich 8 Uhr. Rückkehr 20.15 Uhr.  
In Frankfurt ca. 5 Std. Aufenthalt. Bei Zoon-  
sichtigung 50% Ermäßigung. Totalfahrpreis 1 Mk.

Montag, den 19. August:  
SONDERFAHRT des Neuen Kurwagens  
mit blumengeschmücktem Salondampfer  
St. Goarshausen u. zurück. Fahrtenunternehmung in Rheinhessen  
Abf. ab W.-Biebrich 15 Uhr. Rückkehr 22.15 Uhr.  
Karte im Vorverkauf nur RM. 2.40. Bei bid. fahrenden Nach-  
Kinder von 4—10 Jahren zahlen die Hälfte  
aus d. Fahrkarte in einl. Reiseführer sowie der Jugend-R.-Schein  
Schürmann & Co., G. m. b. H. F. 60144

Kinder von 4—10 Jahren zahlen die Hälfte  
aus d. Fahrkarte in einl. Reiseführer sowie der Jugend-R.-Schein  
Schürmann & Co., G. m. b. H. F. 60144

### Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 14. August 1935, 11 Uhr  
feinere ich in Wiesbaden

Mittwoch 3. 1.  
1 Büttel, 1 Krebs, 2 Schreibstühle, 1 Kasten  
2 Schreibmaschinen, 1 Zerst. 3 Leigermaschinen  
elektr. Koder, 2 Stühlchen, 1 Staubhauger, 1  
Weinen- und 26 m Herrenstoff, 1 Damenkleid aus  
3 Kronen, 20 Ampeln, 8 elektr. Bügelstangen,  
Vandebeten, Schränke, Regale, 1 Kasten  
Kaff. u. a. m.  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. —  
Versteigerung teilweise bestimmt.  
Beutel, Obergerichtsnotzlicher, Wiesbaden

### Versteigerung.

Am Donnerstag, den 15. August 1935, um  
mittags 11 Uhr an, versteigern wir im  
Vaden Bahnhofstraße 22, Ede Schillerplatz

freiwillich meistbietend gegen Barzahlung:  
1 komplette Baden-Einrichtung  
für Lebensmittelgeschäft, bestehend aus:  
kompletten Warenregalen, 2 Vandenbeten mit  
eingebautem Kühlschrank, 1 Brotkasten,  
Borenausstellender, Tischklotzen in  
1 Kaffeemühle, „Hagandermer“, 1  
waage, weiß. Beleuchtungsgerät, 1  
2 Feder, 1 Gasbrenn. „Badenia“.  
Versteigerung: Am Versteigerungstag ab 9  
normittags.

Wiesbadener Auktion Witte & Co.  
Kommandit-Gesellschaft,  
Wiesbaden, Vanden, Ede Schillerstr. 8, 2. Etg.  
Handelsgerichtlich eingetragen.

### Blütenhonig

Diesjährige Schleuderung

Pfund 1.30, 1/2-Pfund-Glas 70 A

Dorjähreiger Honig

Pfund 1.20, 1/2-Pfund-Glas 65 A  
Preise ohne Glas. — 3% Rabatt.

Jünke Alexi Tauber  
K.-Fr.-Ring 30 Michelsberg 9 Adelsheim

## SCALA

VARIÉTÉ-THEATER

Nur noch 3 Tage

3 1/2 Stunde Lachen

über das große

August-Programm!

Gastspiel

3 alte Schachteln

die herrliche Tanz, Gesang  
und Kostümschau.

Mittwoch nachmittag 4 Uhr:

Hausfrauen-Nachmittag

Voll-Varieté — Kleine Preise

Nicht versäumen!

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, 14. August 1935,  
10 Uhr, versteigere ich

über das große

August-Programm!

Gastspiel

3 alte Schachteln

## Schreib- maschinen

arabe, Auswahl,  
niedrige Preise,  
30. Grate,  
Zulieferer 15.

Der kleine amtliche Taschen-

Fahrplan

für Mainz, Wiesbaden u. Umgegend

Rhein-Main

mit den neuesten  
amtlichen Änderungen

ist im Neudruck erschienen

112 Seiten, mit 2 Übersichts-karten  
und einer Beilage: Abfahrt der  
Züge in Darmstadt Hbf., Mainz  
Hbf., Wiesbaden Hbf. u. Worms.

Gültig vom 15. Mai  
bis 5. Oktober 1935.

Preis 25 Pf.

Erhältlich in allen einschlägigen  
Geschäften, an den Fahrkarten-  
Ausgabestellen der Reichsbahn  
und an den Tagblattschaltern.

DRUCK UND VERLAG DER

L. SCHELLENBERG'SCHEN

HOFBUCHDRUCKEREI

WIESBADENER TAGBLATT

## Oefen-Herde

Zubehörteile — Reparaturen

**Jacob Post**

Hochstättenstraße 2

Marktstraße 9

Altrenom. Fachgeschäft.



## Sport und Spiel.

### Deutsche Studenten Weltmeister in Budapest.

Fortgang der Akademischen Weltspiele.

#### Deutscher Frauensieg im Kunstspringen.

Vor zahlreichen Zuschauern wurden im Budapest der Kunstspringen fortgesetzt. Im Frauen-Kunstspringen gab es einen sensationellen Sieg der Berlinerin Frau Samson. Die Berlinerin war in der Kür allen übrigen Teilnehmerinnen klar überlegen und siegte mit 80,50 Punkten vor der Ungarin Jöng und der zweiten Deutschen, Fräulein Scholz (Berlin). Fräulein Scholz war durch eine Unachtsamkeit in der Pflicht zurückgefallen, sie kehrte in der Kür ihre Leistung ganz gewaltig, blieb aber dennoch um fast einen Punkt hinter der Zweiten.

#### Ungarn in den Staffeln voran.

In der 4×200-Meter-Krauffahrlauf der Männer waren die Ungarn, die mit ihrer Nationalstaffel antraten, natürlich nicht zu schlagen. Sie blieben mit einer Zeit von 9:28,8 nur um 4,1 Sek. hinter ihren eigenen Rekord zurück. Die deutsche Mannschaft belegte mit 9:48 immerhin noch einen recht anständigen zweiten Platz vor England, Tschechoslowakei und Österreich. Der deutsche Kapitän hatte als erster deutscher Mann den Ungerer Scharbosch nicht weniger als 5 Meter abgenommen, aber wurde verlor nicht nur den Vorsprung gegen Europa, sondern auch, sondern dürfte noch einige Körperkämpfe dazu kommen. Heyer und Wille schwammen recht anständig, kamen aber von der Ungarn Langpel und Groß nicht an.

In der 3×100-Meter-Lagenstaffel der Frauen kam Deutschland nur auf den dritten Platz. Ungarn siegte in 4:32,8 vor England. Außerdem wurden noch drei Vorläufe im 400-Meter-Krauffahrlauf der Männer erledigt. Die Deutsche Meier belegte im ersten Vorlauf hinter dem Ungarn Groß (5:17) und Cavolero (Frankreich) den 2. Platz und kam damit in die Entscheidung. Im zweiten Halbfinale konnte die Tschechoslowakei erst in der zweiten Halbzeit die Österreich 4:1 (1:1) schlagen.

#### Sandrod bester Reckturner.

Die Turner kämpften am Montag auf dem Universitätsplatz am Neckar. In diesem Kampf wurde ein vollkommener deutscher Sieg errungen. Sandrod (Mannheim) war mit 19,5 Punkten der beste Einzelturner. Der Sieger wurde mit 18,9 P. Zweiter vor seinem Landsmann Keeselmeier (18,8). Die weitere Rangfolge lautete:

### Noch ein Weltmeister-Titel.

„Wanderlust“ Frankfurt Weltmeister im Schützen-Rasen-Kadball.

Nach unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde am Montag bei den Kadball-Weltmeisterschaften die Meisterschaft im Schützen-Rasen-Kadball im Ter-Rivieren-Park in der Nähe von Antwerpen entschieden. Die ersten Spiele wurden im größten Stille, die letzten in kräftigem Regen ausgetragen. Der Titelverteidiger Deutschland war aus dem Turnier wieder einmündig überlegen. Frankreich wurde mit 6:1 (3:1) geschlagen und auch Belgien mußte eine zahlenmäßig hohe Niederlage einstecken. Mit 7:3 (5:1) waren die Deutschen auch in diesem Treffen die Überwinder. Da die Franzosen im ersten Spiel Belgien mit 1:1 (1:1) knapp bezwungen hatten, erreichten sie hinter Deutschland noch den zweiten Platz. Deutschland wurde nach dem NW „Wanderlust“ Frankfurt mit der Mannschaft:

Zur Kruppa; Verteidigung: von Paris, Braun; Angriff: Möller, Schreiber und Wierich vertreten. Die Endplatzierung lautete: 1. Deutschland 4 P., Frankreich 2 P., 3. Belgien 0 P.



Weltmeister Meierens,

der bei den Weltmeisterschaften der Ringer-Kadfahrer im Stille in der Klasse der Amateure den Sieg errang. (Weltbild, M.)

4. Thölke (Deutschland) 18,7, 5. Scharos (Ungarn) 18,5, 6. Kulling (Deutschland) 18,4, 7. Wehner (Deutschland) 18,3. Da die Ungarn bisher in allen Wettbewerben mit ihren besten Kräften antraten, und es bereits auffällig ist, daß gerade die Spitzenklasse des aufstrebenden Landes zur Hochschulsportjugend zählt, wird ihnen im Turnen der Mannschaften nicht zu entgehen sein. Nach vier erledigten Übungen (Barren, Ringe, Pferd-quer, Reck) führt Ungarn in der Rangwertung mit 375,9 P. vor Japan mit 352,2 P. und Deutschland mit 345,6 Punkten.

Der Vorsprung der Japaner gegenüber den Deutschen ist nach dem Reckturnen schon bedeutend geringer geworden und sicher werden unsere jungen Kräfte alles daran setzen, um den Abgang des Japans nicht den zweiten Rang abzulassen.

#### Unsere Gegner im Kampf.

In der Universitäts-Kala wurden die Kämpfe der Reckturner mit dem Mannschaften-Florettfechten in Angriff genommen. Die Deutschen Schuchardt, Rudaberger, Kries und Wiese hatten in Ägypten einen schwachen Gegner, der mit 15:1 geschlagen wurde. Das einzige Gefecht verlor Wiese. Die drei Ägypter, die vorher schon gegen Frankreich 16:0 verloren hatten, gaben den gleichfalls ausfallslosen Kampf gegen Deutschland auf. Dadurch sind die deutschen Gegner in die Vorherrschaft eingetreten. Die weiteren Kämpfe waren: Ungarn — Tschechoslowakei 9:7, Tschechoslowakei — Österreich 8:8, Ungarn — Österreich 9:1, Frankreich — Ägypten 16:0, Deutschland — Ägypten 15:1.

In der Vorherrschaft des Mannschaften-Florettfechtens mußte Deutschland die Überlegenheit der Franzosen anerkennen, die mit 12:4 Punkten einen klaren Sieg landeten. Ungarn besiegte die Tschechen sogar mit 14:2, und anschließend war Deutschland mit 9:7 über die Tschechoslowakei erfolgreich.

#### Ungarischer Fußballsiege.

Nach dem Fußballturnier, an dem nur die vier Mannschaften von Ungarn, England, Irland und Deutschland beteiligt sind, nahm mit der ersten Begegnung seinen Anfang. Die ungarischen Studenten schlugen Irland, einen hartnäckigen Gegner, mit 5:2 (2:0).

Die deutschen und französischen Studenten trugen einen Rugby-Schautampf über zweimal 20 Minuten aus. In dieser Zeit hielten die Franzosen einen 10:3 (5:3) Erfolg gegen die Deutschen heraus.

### Hervorragende Schützen.

Weltmeister Dr. Sad siegte.

Als Abschluß der Meisterschaftswoche der deutschen Schützen wurde die Meisterschaft im Brustschützen in Berlin-Mannheim ausgetragen. Weltmeister Dr. Sad (Düsseldorf) hatte am Samstag mit 90 Treffern und am Sonntag mit 95 Treffern bei 100 Schüssen die höchste Zahl erreicht und wurde damit deutscher Meister im Brustschützen. In der Vorrunde siegte Deutschland mit 679 Treffern vor Polen mit 649 und Tschechoslowakei mit 585 Treffern. Gleichzeitig trat die Nationalmannschaft im Kleinkaliberschützen zum Fernwettbewerb Deutschland — England — Amerika an. Bei je 40 Schüssen auf die Jäger-Olympiascheibe wurde von den zehn Schützen das hervorragende Ergebnis von 3901 Ringen (390,1 Durchschnitt) erzielt. Bester Einzelschütze war Selus (Hamburg) mit 395 Ringen. Die in England erfolgende Schußlohn-Nachprüfung kann unter Umständen ein noch besseres Ergebnis zeitigen.

### Großer Fußball-Auftakt.

Deutschlands beste Techniker beim SW. Wiesbaden.

Wie bereits gemeldet wurde, hat der SW. Wiesbaden als ersten Gegner der neuen Spielzeit die Spielvereinigung Fürtch verpflichtet, die am kommenden Sonntag, 18. August 1935, nachmittags 3.30 Uhr, in der Kampfbahn an der Frankfurt-er Straße gegen den SW. antreten wird.

Die Fürtcher tragen auf der linken Brustseite ihres blau-schwarz gestreiften Trikots ein grünes Kleeblatt im weißen Feld. Dieses Kleeblatt bedeutet gleichzeitig ein Stück deutscher Fußballgeschichte, besser deutscher Fußballtradition. Schon im Jahre 1914 wurde die Mannschaft aus der Spielzeit deutscher Fußballmeister. Sofort nach dem Kriege fand die Fürtch wieder im Fußball, in dem sie zwar geschlagen wurde (0:2 in Frankfurt) auf den Sandhügel Wieden im Jahre 1920), aber von keinem geringeren als dem damals schier unschlagbaren 1. FC. Nürnberg. Noch einmal wurde das höchste Ziel erreicht: in den Jahren 1928 (im Frankfurter Stadion gegen Hertha-BSC. Berlin mit 4:1 — feiner, der diesem wunderbaren Spiel beigewohnt hat, wird es nie vergessen!) und 1929 (in Nürnberg, wiederum gegen Hertha-BSC. mit 3:2). Die Spielvereinigung Fürtch war der Schwarm der Fußball-Liebhaber. Wenn man von „gutem Fußball“ sprach, dann sprach man vom Kleeblatt. Die Namen Selbster, Franz, Richter, Bögen, Kurr, Leimbacher wurden sich von den Schülern mit Stolz beigelegt, wenn sie ihre „Straßenkämpfe“ mit dem Tennisball austrugen. Die Kritiken überhingen sich vor Begeisterung ab der eleganten Schönheit des weich fließenden Spiels dieser unerreichten Fürtch, deren Ruhm ganz Europa durchdrang. „Wiener Walzer-Fußball“ war der Ehrentitel dieses Systems. Die Fürtcher beherrschten das Zusammenspiel in einer Weise, die ausdauerhafte Grenze. Der große Vorreiter war der berühmte englische Internationale William Townes, der zu erst den Kaiserlicher Fußballverein und nachher die Spiel-

### Sport-Rundschau.

Deutsche Golf-Meisterschaften.

Die Kämpfe um die Deutschen Golf-Meisterschaften begannen am Montag auf dem Meisterschaftsplatz in Bad Ems. Die deutschen Teilnehmer hielten sich am ersten Tag gegen die starken Ausländer sehr gut. So schlug der Kieler Hagendorf den Engländer Begler leicht mit 6 und 4, und Karl Henckell (Wiesbaden) konnte sogar überbieten den guten Engländer Griffith mit 3 und 1 bezwingen. Unter vorjähriger Juniorenmeister v. Bederath (Krefeld), schloß den Spanier Olabarri verhältnismäßig leicht mit 4 und 3 aus, aber die größte Überraschung war doch der Sieg von Reichert (Berlin) über den internationalen ersten Amerikaner Kote Thompson mit 3 und 2. Insgesamt gelangten 10 Deutsche und 22 Ausländer in die zweite Runde.

Beim Berdener Reitturnier, dem am Sonntag 13.000 Besucher beimohnten, siegte im schweren Jagdspringen um den „Rittmeister-Saglia-Preis“ D. Fried auf „Kosale“.

Am 10. Kassibona-Veranlassen bei Rheim siegte Stöcker-München auf BWR in 2:48 = 85,71 Sekm. Schnellster der Solomachienklasse war Jügelin-Nürnberg auf Ardie, der mit 100,28 Sekm. überhaupt die größte Tagesgeschwindigkeit erzielte.

Der deutsche Schwergewichtmeister Hower schlug in Köln den französischen Meister Lepage überlegen n. P.

### Aus der DT.

Zur Vorbereitung des Gaufestes des Gaues XIII in Saarbrücken

trafen sich am Sonntagabend, die daran teilnehmenden Turnerinnen des Kreises 13 Wiesbaden/Rheinung zu einer Übungsstunde am Schulhof des Gauzentrums am Bolesplatz unter Leitung des Kreisrauenturnwartes Willi Krumm. Zuerst wurde unter Leitung der Führerin der Frauen und Mädchen die völlige Ausprache durchgearbeitet. Sie wird entgegen der Ausprache bei den Turnern als Gemeinschaftsfeier durchgeführt, in der ein gefälliges Thema durch Vortrag, Sprechchor, Einzelgespräch und Lied umrahmt wird. Anschließend wurden die Keulenübungen für die allgemeinen Freiübungen am Sonntag und für das Vereinsturnen durchgeübt. Der Fahren- und Festtag der gesamten Turnerinnen des Gaues ließ schon bei kleinen Vorbereitungen auf eine prächtige Darbietung schließen. Gaufräuenturnwartin Elise Schröder wird am Donnerstagabend 7.30 Uhr noch einmal selbst den von ihr entworfenen Übungen den letzten Schliff geben.

### Schachnachrichten.

Bogoljubow Sieger im Bad Nauheimer Schachturnier.

In der Schlußrunde des internationalen Schachturniers in Bad Nauheim gab es am Montag nochmals spannende und erbitterte Kämpfe. Manche Voraussetzungen und Erwartungen wurden nicht erfüllt. Richter vermochte trotz genialstem Opferspiel gegen Grobbs Caro-Kann-Verteidigung nicht durchzubringen und mußte sich mit remis begnügen. Bogoljubow hatte Mühe, in einem Damengambit gegen Dr. Köhl remis zu halten. Er wurde damit Sieger, da sein Hauptkonkurrent Engels verlor. In einer königlichen Verteidigung hatte Engels den fetten Druck Naderons auszuhalten, dem er schließlich erlag. Stolz gelang es, durch einen Sturmzug über Albus noch zur Teilung des 5. und 6. Preises mit Albus zu kommen. Einmaliges hatte gegen Oppoziensti in einem Damengambit hart um das Remis zu kämpfen. Die Hängepartien wurden am Nachmittag zu Ende gespielt. Engels verlor, wie erwartet, gegen Grob (7. Runde) und siegte gegen Richter (8. Runde). Oppoziensti gab in Zeitnot den sicheren Gewinn aus der Hand und mußte sich mit remis und als Folge davon mit dem 4. Preis begnügen.

Der Schlußstand: 1. Preis Bogoljubow (Deutschland) 6 Punkte (höchst erreichbare Zahl 9 Punkte); 2./3. Preis Eistaltes (Österreich) und Engels (Deutschland) je 5½ Punkte; 4. Preis Oppoziensti (Tschechoslowakei) 5 Punkte; 5./6. Preis Albus (Deutschland) und Stolz (Schweden) je 4½ Punkte; ferner Richter 4 Punkte, Anderson und Dr. Köhl je 3½ Punkte und Grob 3 Punkte.

vereinigung Fürtch auf Höhe geführt hatte. Dieser englische Exprofessional war zugleich ein so guter Pädagoge, daß er seine Ideen der letzten Schülermannschaft des von ihm betreuten Vereins aufprägte. Die oben genannten Namen gehören der Geschichte an, ihre Träger haben die Fußballschuhe ausgezogen. Geblieben aber ist der Stil, das System, die Schönheit. Die Fürtch hat im letzten Jahr die Meisterschaft des Gaues Bayern errungen. In den weiteren Spielen wurde sie vom Enthusiastischer W.B. Stuttgart knapp überholt. Die beruflichen Kritiker aber prophezeiten dem Kleeblatt für die kommende Zeit neuen Aufstieg und Ruhm und Lorbeer. Die Mannschaft wird am kommenden Sonntag folgendermaßen stehen:

Wenz; Schwender, Leopold I.; Wau, Emmert, Kraus II.; Worf, Hecht, Kraus I., Wolf, Frank.

Wenz und Schwender haben an der erfolgreichen Islandreise des DFB teilgenommen. Kraus I., der Urbel, gilt als Deutschlands vollendetester Balltreter, als Fußballtraktant mit unerhöhllichen Ideen. Frank hat mehrfach die deutschen Farben getragen. Die Ausfertigung ist die Fürtch, die derzeit von Fürtch gestellt werden kann.

Wiesbadens Vertreter, der SW, geht mit dieser Mannschaft in den schweren Kampf:

Wolff; Vogl, Debus; Anzger, Habermann, Siebert; Schulmeier, Hombach I., Fuhs, Edel, Wilhelm.

Ganz Wiesbaden wird auf das Abkneipen der Mannschaft gespannt sein, zumal erstmals auch der Sturm führt. Noch immer in großen Spielen hat der SW sich und seiner Stadt Ehre gemacht — einmal schlug er eben diese Fürtch, die mit 11 Internationalen angetreten waren — 6:4. Er wird auch diesmal dem großen Gegner das Letzte abfordern, wenn er siegen will. Fußball-Wiesbaden hat am kommenden Sonntag einen ganz großen Tag!

Am kommenden Freitag, 8.30 Uhr abends, ruft der Sportverein vor Beginn der neuen Spielzeit seine gesamte Aktivität im Klubhaus, Heinenstraße 27, zusammen.



















